

Typografietips

HINWEIS AUF „ERSTE HILFE IN TYPOGRAPHIE“ VON HANS
PETER WILLBERG UND FRIEDRICH FORSSMAN

von Martin Z. Schröder

Der Computer hat zwar die Möglichkeiten der Schriftsprache vervielfacht, aber gutes Benehmen im typografischen Ausdruck lernt man von ihm nicht. So werden nun Aufsätze und Berichte geschrieben, die wie gedruckte Romane oder besonders zeitgemäß aussehen sollen, stattdessen aber dem Adressaten das Lesen schwer machen oder einfach nur häßlich sind. Die Typografen Hans Peter Willberg und Friedrich Forssman, renommierte Fachleute, haben nun einen außerordentlich nützlichen Ratgeber vorgelegt, eine „Erste Hilfe in Typografie“, die den Laien sehr schnell in die wichtigsten Regeln der guten Manieren zu Papier gebrachter Darstellung einweist. Der Computer gibt dem Benutzer viele Möglichkeiten, visuellen Ausdruck zu individualisieren, beispielsweise mit den zahlreichen Schriften, den Möglichkeiten der Schriftveränderung wie Fettsatz, Schrägstellung und Verzerren, mit Tonflächen, Linienrahmen, Schattierungen. Aber auch in einem einfachen Text können sich viele Fehler verbergen, beispielsweise die falsche Anwendung des ß, die Verwendung der kurzen Trenn- als Gedankenstriche, falsche Anführungszeichen oder das schreckliche Sperren von Zeilen, um sie auf Breite zu bringen, was man sogar in Zeitungen noch sehen kann. Willberg und Forssman argumentieren ganz richtig, daß wer diese Fehler für nicht so schlimm erkläre, weil man verstehe, was gemeint sei, auch akzeptiere: „du verstehen was ich meinen“.

Dieser Ratgeber erfüllt einen pädagogischen Zweck im besten Sinne: Er führt den Laien zu geschmacklicher Sicherheit und gibt ihm darüberhinaus Kriterien für die ästhetische Bewertung von Typografie an die Hand, die ihm gestattet, die Arbeit von Experten wenn noch nicht zu bewerten, so zumindest gezielt zu erfragen.

Hans Peter Willberg/Friedrich Forssman: Erste Hilfe in Typografie. Ratgeber für Gestaltung mit Schrift, Verlag Hermann Schmidt, Mainz, 1999, 104 Seiten mit zahlreichen Schwarz-/Weiß-Abbildungen, DM 24,80

Wie man alte Bücher neu macht

von Martin Z. Schröder

Der Historiker Hans-Jürgen Wolf hat es zu einem gewissen Ruf gebracht. Soeben erschien seine „Geschichte der Typographie“ als erster Band eines „vierbändigen Kompendiums zur Geschichte des graphischen Gewerbes“.

Hans-Jürgen Wolf ist einer der fleißigsten Geschichtsforscher überhaupt. Im letzten Jahr publizierte er die Werke „Geschichte der Hexenprozesse“, „Geschichte des Okkultismus“, „Geschichte der Prostitution“ sowie die Bücher „Sünden der Kirche“ und „Aufstieg und Untergang einer Weltreligion“. Der Mann ist fleißig wie ein Bienechen. Bereits 1997 gab es von ihm eine „Geschichte der Feuerwehr“ und die „Geschichte der Druckverfahren“ – huch! Sollte jene „Geschichte der Druckverfahren“ nicht Band II des „Kompendiums zur Geschichte des graphischen Gewerbes“ werden, in deren Rahmen für das Jahr 2002 als vierter Band die „Geschichte des Papiers“ angekündigt ist? Vorbestellungen nimmt der Internet-Buchhändler BOL bereits entgegen.

Ein gewisser Ernst Völker bescheinigt indes in einem der diversen Grußworte zum neuen Buch dem Autor, „die große Geschichte der Typographie, der Druckverfahren, der Buchdruckerkunst und des Papiers detailliert geschrieben zu haben.“ Der ältere Herr auf dem Foto trägt klassisches Streifenhemd und Krawatte und guckt betont seriös, nur hat er das Vorwort zur Neuerscheinung des eben edierten ersten Bandes sowie des für 2002 geplanten schon am 10. Oktober 1997 geschrieben.

Ob der Verlag eine Erklärung für das Tohuwabohu hat? Außer einer Postfachnummer in Weißenhorn bei Ulm gibt es aber keine Hinweise auf den Historia-Verlag Ulm-Wiblingen. Auch die Telefonauskunft kennt weder in Ulm noch um Ulm und um Ulm herum einen solchen. Hm. Der Grossist muß es wissen. Der hat tatsächlich eine Telefonnummer von Herrn Hans-Jürgen Wolf, dem Eigentümer des Historia-Verlages übrigens. Er wisse aber nicht, ob diese freigeschaltet, sie sei neu. Er habe überdies läuten gehört, daß der Herr Wolf im Krankenhaus liege. Die Telefonnummer funktioniert, allerdings gehört sie zu einer genervten Dame, die kühn behauptet, nicht zum erstenmal zu erklären, kein Verlag und schon gar nicht Herr Wolf zu sein. Das kann ja jeder sagen!

Eine gut informierte Buchhändlerin des Künstlerbedarfs-großhändlers Boesner weiß näheres über ein Werk des Historia-Verlages: „Geschichte der Druckverfahren? Haben wir im Ramschangebot.“ Band II des Kompendiums, dessen angeblich erster Band als taufersch auf den Rezensententisch gelangte, ist nämlich im Jahr 1992 schon einmal erschienen und war bis zum Dezember 1996 für 98,00 DM im Buchhandel zu haben. Das Antiquariat der Schweizer Schibli-Doppler AG empfiehlt seinen Buchhändlern seither unverbindlich einen Ladenverkaufspreis von 49,95 DM. Dasselbe Buch bietet BOL als 1997 erschienen für 78,00 DM an.

Wenn das „neue“ Buch etwas taugte, nähme man Hans-Jürgen Wolf seinen komischen Versuch, Leser und Kritiker mit getürkten Neuerscheinungen von Ramschware aufs Kreuz zu legen, vielleicht nicht krumm. Aber diesem Werk ist bereits seinem mit werbenden Buttons und Streifen versehenen Einband anzusehen, daß weder Autor noch Verlag, was ja hier keinen Unterschied macht, auch nur einen Schimmer von Typographie haben. Texte und Bilder sind wahl- und systemlos durcheinandergewürfelt, manche Kapitel enden mitten im Satz, auf einem Druckbogen fehlen zwei Farben, die letzten Seiten sind mit Werbeanzeigen der graphischen Industrie vollgestopft. Von Ausstattung in typographischem Sinne kann nicht die Rede sein, der Satzspiegel wurde hingeschlunzt, die Laufweite der Satzschrift wechselt nach Belieben, der Text ist fehlerhaft. Insgesamt ist dieses Werk sowohl äußerlich als auch in Text und Bild derart lausig, daß man es nicht rezensieren kann. Den so prächtige

Gruß- und Lobesworte verfassenden Professoren aus Hannover und Wuppertal wie auch dem Vorstandsvorsitzenden der Druckmaschinenwerke Koenig & Bauer-Albert und dem Geschäftsführer der Voight Sulzer Papiertechnik hat die Eitelkeit mächtig mitgespielt.

Übrigens ist das Buch in einer vierfarbigen Widmung auf dem Schmutztitel einer gewissen „Bruni in Dankbarkeit zugeeignet“, während der Haupttitel einfarbig schwarz und ohne Vakatsseite oder gar Frontispiz auskommen muß. Ob Bruni weiß, auf welcher Station welchen Krankenhauses Hans-Jürgen liegt? Bestimmt schreibt er dort die mehrbändige „Geschichte der Heilverfahren“ und sammelt Grußworte von Ärzten.

Hans-Jürgen Wolf: Geschichte der Typographie. Hand- und Maschinensatz im Lauf der Jahrhunderte. Historia-Verlag, Ulm-Wiblingen (?), 1999 oder ein anderes Jahr, 769 Seiten mit zahlreichen Abbildungen inkl. Reklameanhang, DM 58,00 oder teurer oder im Ramschangebot